

Tagesklinik Erkelenz

Goswinstr. 28
41812 Erkelenz

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	15
Teilstationäre Fallzahl	160
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin • Ergotherapeut und Ergotherapeutin • Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	<input type="checkbox"/>
Stationäre BG-Zulassung	<input type="checkbox"/>
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	<input checked="" type="checkbox"/>
Name des Krankenhausträgers	Katharina Kasper ViaNobis GmbH
Art des Krankenhausträgers	freigemeinnützig
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260530977-03

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännischer Direktor Martin Fuchs

Tel.: 02454 / 59 - 715

Fax: 02454 / 59 - 759

E-Mail: m.fuchs@vianobis.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor Michael Dr. Plum

Tel.: 02454 / 59 - 320

E-Mail: michael.plum@vianobis.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Bettina Vieten

Tel.: 02454 / 59 - 521

E-Mail: b.vieten@vianobis.de

Verwaltungsleitung

Kaufmännischer Direktor Martin Fuchs

Tel.: 02454 / 59 - 715

E-Mail: m.fuchs@vianobis.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Kaufmännischer Direktor Martin Fuchs

Tel.: 02454 / 59 - 715

Fax: 02454 / 59 - 759

E-Mail: m.fuchs@vianobis.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 262

Anteil an Fällen: 7,5 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 249

Anteil an Fällen: 7,1 %

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 248

Anteil an Fällen: 7,1 %

F19: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Anzahl: 179

Anteil an Fällen: 5,1 %

F20: Schizophrenie

Anzahl: 168

Anteil an Fällen: 4,8 %

F06: Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

Anzahl: 128

Anteil an Fällen: 3,6 %

F05: Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Anzahl: 102

Anteil an Fällen: 2,9 %

F60: Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Anzahl: 98

Anteil an Fällen: 2,8 %

F25: Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

Anzahl: 91

Anteil an Fällen: 2,6 %

F61: Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

Anzahl: 56

Anteil an Fällen: 1,6 %

F43: Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 0,9 %

F31: Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 0,9 %

F12: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

Anzahl: 24

Anteil an Fällen: 0,7 %

F23: Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

Anzahl: 17

Anteil an Fällen: 0,5 %

F13: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

Anzahl: 12

Anteil an Fällen: 0,3 %

F15: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,3 %

F90: Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 0,1 %

F41: Sonstige Angststörung

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 0,1 %

F01: Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,1 %

F84: Tiefgreifende Entwicklungsstörung

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,1 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-649: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

Anzahl: 17384

Anteil an Fällen: 25,0 %

9-649.1: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte

Anzahl: 5794

Anteil an Fällen: 8,3 %

9-649.5: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten

Anzahl: 4545

Anteil an Fällen: 6,5 %

9-649.10: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 2286

Anteil an Fällen: 3,3 %

9-649.4: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen

Anzahl: 2200

Anteil an Fällen: 3,2 %

9-649.2: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte

Anzahl: 2185

Anteil an Fällen: 3,1 %

9-649.3: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen

Anzahl: 2177

Anteil an Fällen: 3,1 %

9-649.40: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 2168

Anteil an Fällen: 3,1 %

9-649.20: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 2107

Anteil an Fällen: 3,0 %

9-649.11: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche

Anzahl: 1552

Anteil an Fällen: 2,2 %

9-607: Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 1508

Anteil an Fällen: 2,2 %

9-980: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

Anzahl: 1395

Anteil an Fällen: 2,0 %

9-649.51: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche

Anzahl: 1316

Anteil an Fällen: 1,9 %

9-649.50: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 1251

Anteil an Fällen: 1,8 %

9-649.30: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche

Anzahl: 1135

Anteil an Fällen: 1,6 %

9-618: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

Anzahl: 1049

Anteil an Fällen: 1,5 %

9-617: Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal

Anzahl: 895

Anteil an Fällen: 1,3 %

9-649.12: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche

Anzahl: 847

Anteil an Fällen: 1,2 %

9-649.52: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche

Anzahl: 811

Anteil an Fällen: 1,2 %

9-980.0: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie: Behandlungsbereich A1 (Regelbehandlung)

Anzahl: 802

Anteil an Fällen: 1,1 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Klinik für die Behandlung von Krankheiten, bei denen die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt (Psychosomatik) mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Psychologische Behandlung von Krebskranken
Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten
Umfassende psychotherapeutische Behandlung, bei der die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt - Psychosomatische Komplexbehandlung
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Besondere apparative Ausstattung

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinmedizin

Anästhesiologie

Ärztliches Qualitätsmanagement

Homöopathie

Innere Medizin

Neurologie

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Psychotherapie - fachgebunden -

Pflegerische Qualifikation

Bachelor

Ernährungsmanagement

Geriatric

Intensiv- und Anästhesiepflege

Kinästhetik
Leitung einer Station / eines Bereiches
Master
Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Qualitätsmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung durch Druck auf bestimmte Punkte der Haut, z.B. bei Kopfschmerzen - Akupressur
Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Musiktherapie

Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé Erziehungsberatung
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Therapeutisches Reiten
Traditionelle Chinesische Medizin
Wärme- und Kälteanwendungen
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit**

Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Personelle Ausstattung

▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	1,11	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,11	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,11	—
▼ davon Fachärzte	1,11	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,11	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,11	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	3,22	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,22	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,22	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

	Vollkräfte
▼ Ergotherapeuten	1,44
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,44
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,44
▼ Physiotherapeuten	0,14
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,14
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,14
▼ Diplom-Psychologen	0,65
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,65
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,65
▼ Sozialarbeiter	0,42
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,42
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,42

▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	0,65
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,65
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,65
▼ Ergotherapeuten	1,44
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,44
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,44
▼ Physiotherapeuten	0,14
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,14
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,14
▼ Sozialpädagogen	0,42
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,42
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,42

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

ärztlicher Direktor Dr. Michael Plum

Tel.: 02454 / 59 - 320

E-Mail: michael.plum@vianobis.de

Hygienekommission halbjährlich
eingerrichtet

Krankenhaushygieniker 0,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 1,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen Regelmäßige Schulungen erfolgen im Rahmen der jährlichen Hygienebegehungen durch die Hygienebeauftragte bzw. die Hygienefachkraft. Schulungen neuer Mitarbeiter sind an das Einarbeitungsverfahren gekoppelt.

Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)

Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten

System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)

Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen

Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten

Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter

kein Einsatz von zentralen Venenkathetern

Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern

trifft nicht zu

**Leitlinie zur
Antibiotikatherapie**

liegt nicht vor

**Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation**

liegt nicht vor

**Hygienemaßnahmen
bei der
Wundversorgung**

liegt nicht vor

▼ **Erhebung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Stationsbezogene
Erfassung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

nein

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der
Patienten mit
multiresistenten Keimen
(MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter
bei Auftreten von MRSA zur
Vermeidung der
Erregerverbreitung



Untersuchung von
Risikopatienten auf MRSA
bei Aufnahme auf
Grundlage der aktuellen
Empfehlungen des
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige
Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ **Verantwortliches Personal**

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Ärztlicher Direktor Dr. Michael Plum

Tel.: 02454 / 59 - 320

E-Mail: michael.plum@vianobis.de

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker

0

Weiteres pharmazeutisches Personal

0

Erläuterungen

Die Arzneimittelversorgung ist über eine externe Apotheke organisiert.

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen



Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder



Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese



Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)



Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)



Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis



Nutzung einer
Verordnungssoftware (d. h.
strukturierte Eingabe von
Wirkstoff, Form, Dosis usw.)



Bereitstellung eines oder
mehrerer elektronischer
Arzneimittelinformationssysteme



Konzepte zur Sicherstellung
einer fehlerfreien Zubereitung
von Arzneimitteln



Elektronische Unterstützung
der Versorgung von
Patientinnen und Patienten mit
Arzneimitteln



Elektronische Dokumentation
der Verabreichung von
Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung
von Medikationsfehlern



Fallbesprechungen

- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)

Maßnahmen zur Sicherstellung
einer lückenlosen
Arzneimitteltherapie nach
Entlassung



Aushändigung des Medikationsplans

- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB) Winfried Faber

Tel.: 02454 / 59 - 730

E-Mail: w.faber@vianobis.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die
sich zum Risikomanagement
austauscht



Medizin, Pflege, kaufmännischer Bereich,
Ordensvertretung/Seelsorge, Qualitätsmanagement
monatlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts-
und/oder
Risikomanagement-Dokumentation



VA Risiko- und Fehlermanagement
03.09.2020

Regelmäßige Fortbildungs- und
Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	✓	VA Risiko- und Fehlermanagement 03.09.2020
Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	✓	
Entlassungsmanagement	✓	VA Entlassung 24.10.2018
Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	—	
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—	
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—	
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	—	
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—	
Klinisches Notfallmanagement	✓	VA Risiko- und Fehlermanagement 03.09.2020
Schmerzmanagement	—	
Sturzprophylaxe	✓	VA Risiko- und Fehlermanagement 03.09.2020
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓	VA Risiko- und Fehlermanagement 03.09.2020
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓	AA Durchführen von Fixierungs- bzw. Separierungsmaßnahmen 03.04.2019
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	—	

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	✓	monatlich
--	---	-----------

Umgesetzte
Veränderungsmaßnahmen zur
Verbesserung der
Patientensicherheit



Maßnahmen zur Arzneimittelsicherheit: regelhafte
Kurvengvisiten durch Apothekerin, Beratung bei unerwünschten
Arzneimittelwirkungen, turnusmäßige Fortbildungen zum
Thema Arzneimittelsicherheit

Dokumentation und
Verfahrensweisungen zum
internen Fehlermeldesystem



03.09.2020

Interne Auswertungen der
eingegangenen Meldungen



jährlich

Mitarbeiterschulungen zum
internen Fehlermeldesystem
und zur Umsetzung der
Erkenntnisse



bei Bedarf

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines
einrichtungübergreifenden
Fehlermeldesystems



Tagungsgremium, das die
Ereignisse des
einrichtungübergreifenden
Fehlermeldesystems bewertet



Behandlungsprogramme für Menschen mit chronischen Erkrankungen (DMP)

Brustkrebs

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ **Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus**

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen 1

davon Nachweispflichtige 1

Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben 1

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	✓	
Schriftliches Konzept	✓	Das Beschwerdemanagement ist in einer Verfahrensanweisung geregelt.
Umgang mündliche Beschwerden	✓	
Umgang schriftliche Beschwerden	✓	
Zeitziele für Rückmeldung	✓	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓	Beschwerden können in jeder Form geäußert werden: per Email, telefonisch, im persönlichen Gespräch, schriftlich per Formblatt oder formlos. Auch anonyme Beschwerden können formlos abgegeben werden.
Patientenbefragungen	✓	Es wird eine fortlaufende Patientenbefragung durchgeführt. Diese ist an das Entlassverfahren gekoppelt.
Einweiserbefragungen	—	Einweiserbefragungen wurden nicht durchgeführt.
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	✓	monatlich Medizin, Pflege, kaufmännischer Bereich, Ordensvertretung/Seelsorge, Qualitätsmanagement

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB) Winfried Faber

Tel.: 02454 / 59 - 730

w.faber@vianobis.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Ordensvertretung/Seelsorge Thomas Hoff

Tel.: 02454 / 59 - 806

t.hoff@vianobis.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Externe Patientenfürsprecherin / unabhängige Beschwerdestelle Gerda Piepers

Tel.: 0049 / 2454 - 2800

g.piepers@vianobis.de

Fachabteilungen

Allgemeine Psychiatrie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 16. Juli 2021